whirlwind of feelings

chaotic but sweet

Von -Yui_Hirasawa-

Kapitel 2: Eine Frage der Ehre

Anmerkung: Es war ursprünglich nicht geplant, aber es wird wohl ein drittes Kapitel folgen, da dies als abschließendes Ende einfach nicht rund genug ist.
Abgesehen davon hab ich dieses Kapitel nachbearbeitet und ein kleines bisschen verändert, bzw. manches ein wenig genauer beschrieben und hinzugefügt.
Ich hoffe das Kapitel gefällt. Danke fürs Lesen schon mal ;).

Obwohl weder Natsuki noch Takeo den Weg über sprachen, verspürten beide eine tiefe innere Zufriedenheit.
„Hier wohne ich.“ , erklärte Natsuki schließlich und sie blieben stehen.
Sie erkannte Takeos entsetzten Gesichtsausdruck.
„Das ist nicht.. dein Ernst?“ , fragte er und sah sie an als erwartete er wirklich, dass sie es zu einem Scherz erklären würde.
„Ehrlich, hier wohne ich...“
Takeo schaute noch einmal zu dem schäbig wirkendem Haus, welches außer klein auch hässlich grau war und absolut traurig wirkte. Der kleine Garten war ein genauso trüber Anblick, überall war Unkraut... Es war unschwer zu erkennen, dass sich lange Zeit niemand mehr darum gekümmert hatte.
„Ich... sollte nun rein, meine Mutter wird sich sorgen...“
Takeo aber hielt ihre Hand immer noch fest umschlossen.
„Wie wäre es mit einem Date heute Abend?“ , fragte er schließlich und Natsukis Wangen färbten sich leicht rot.
„Ich weiß nicht... Meine Mutter...“ – „Du bist sechzehn Jahre alt, kein kleines Kind mehr. Ich bringe dich vor Mitternacht heim, dann passiert der Prinzessin nichts und die böse Stiefmutter wird uns auch nicht verfluchen.“
Natsuki schmunzelte leicht und fing an darüber nachzudenken.
Natürlich wollte sie ein Date mit ihm, doch der Männerhass ihrer Mutter würde bestimmt einen Strich durch die Rechnung machen. Sie brauchte einen Plan oder eine Ausrede... Während sie noch darüber nachdachte ging Takeo zur Haustür und ehe Natsuki reagieren konnte hatte er bereits angeklingelt.
„W...was machst du da?“ , fragte sie noch fassungslos als die Tür sich bereits öffnete. Der Blick ihrer Mutter fiel erst auf den ihr fremden Jungen. Mit der schwarzen Lederjacke, den Combat Boots und seiner zerrissenen Jeans hinterließ er direkt einen bleibenden Eindruck bei ihr. Natsuki konnte ihr Entsetzen gut ablesen, obwohl sie ein paar Meter Abstand hielt. Dann wurde sie selbst in Augenschein genommen.

„Natsuki? Wer ist dieser Junge!?“ , fragte sie laut und zutiefst unfreundlich. „Ich kann sprechen, es ist nicht nötig das ich vorgestellt werde. Mein Name ist Takeo Matsushita und ich bin in derselben Klasse ihrer Tochter. Ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten Ihre Tochter heut Abend gegen 20 Uhr zum Essen einzuladen.“
Natsuki beobachtete das Geschehen angespannt und sah neugierig zu ihrer Mutter. „Du siehst nicht unbedingt vertrauenserweckend aus... Woher soll ich bitte wissen ob du wirklich mit meiner Tochter essen warst?“
Takeo lächelte siegessicher, mit dieser Frage hatte er gerechnet.
„Ich werde Ihnen die Rechnung des Essens mitbringen wenn Sie es wünschen und außerdem verspreche ich Ihnen Natsuki zu der von Ihnen gewünschten Zeit wieder wohlbehalten nach Hause zu bringen.“ – „Hm... also ich weiß nicht....“
Es war deutlich zu spüren, wie das Eis langsam brach.
„Ach und beinahe hätte ich es vergessen, ich möchte Ihnen meine Dienste als Gärtner und Maler anbieten.“
Frau Watanabe warf ihrer Tochter einen skeptischen Blick zu, doch diese, selbst ebenfalls überrascht, zuckte nur mit den Schultern und schüttelte den Kopf. Dann wand sich ihre Mutter wieder Takeo zu.
„Also gut. Dir scheint ja wirklich viel an Natsuki zu liegen... Aber wenn du mich reinlegst oder ihr irgendetwas passiert...“ – „Das wird nicht geschehen.“ , unterbrach Takeo sie und verbeugte sich höflich.
„Also dann heute von 20 Uhr bis 23 Uhr. Wenn ihr nicht pünktlich seid könnt ihr weitere Verabredungen gleich vergessen, außerdem erwarte ich das du dich angemessen kleidest wenn du meine Tochter ausführst...“
Takeo nickte.
„Vielen Dank, Frau Watanabe. Ich werde ihre Tochter dann um kurz vor 8 abholen.“
Als er ging zwinkerte er Natsuki breit grinsend zu und sie selbst konnte sich ein Lächeln ebenfalls nicht verkneifen, ehe sie mit ihrer Mutter ins Haus ging.

In der Stadt, vor einem Schuhladen, sah Mitsuki zum dritten Mal auf ihre Armbanduhr. Wo blieb ihr Date nur? Er war spät dran. Sie wartete schon volle zehn Minuten. Gerade als sie darüber nachdachte zu gehen erkannte sie ihn von weitem an seiner schwarzen Lederjacke. Er kam! Eilig drehte sie sich noch einmal zu ihrer Freundin um, die mehrere Meter entfernt an einen Baum gelehnt stand und sich eine Kippe genehmigte. Perfekt! Es war total unauffällig.
„Entschuldige... bin etwas spät. Aber ich halte mein Wort wie du siehst.“ , erklärte Takeo der nun bei Mitsuki angekommen war.
„Also..., was ist es?“
Mitsuki strich sich durch ihre blonden Haare als wollte sie dadurch besonders verwegen erscheinen.
„Ich möchte das du mich küsst.“ , erwiderte sie mit einem frechem Lächeln.
„Ein Kuss also...? Warum...“ – „Weil ich dich will Takeo. Ich wollte dich schon immer... Du erinnerst dich bestimmt nicht mehr daran..., aber zu der Zeit wo du neu in unsere Klasse kamst, habe ich dich ständig um ein Date gebeten... Doch immer wieder hast du mich zurückgewiesen. Du sagtest mir ziemlich böse Dinge..., aber ich bin ja nicht nachtragend. Fakt ist, ich habe dir einen Gefallen getan und du hast mir versprochen mir im Gegenzug auch einen Wunsch zu erfüllen.“ Takeo funkelte sie böse an.
„Was bringt dir das? Du weißt ganz genau, dass ich nichts für dich empfinde. Aber gut, meinetwegen. Du kriegst deinen Kuss und dann sind wir quitt. Danach bleib mir bloß vom Hals verstanden!?“ – „Gut... aber ich will einen richtigen Kuss... Nicht nur mal kurz

auf die Wange, okay?“
Takeo ballte eine Hand zu einer Faust und nickte nur.
„Dann mal los...“ , lächelte Mitsuki zufrieden.
Sie war endlich am Ziel. Gleich würde sie nicht nur einen Kuss von ihm kriegen... Er ahnte es noch nicht..., aber sie würde ihn schnell an der Leine haben. Endlich spürte sie seine Lippen auf ihren und wie seine Zunge mit ihrer spielte. Es wirkte etwas unbeholfen, sie konnte deutlich spüren das es ihm nicht sonderlich gefiel. Aber er würde sich schon noch damit arrangieren. Sie würde ihn noch dazu bringen sich in sie zu verlieben, alles was sie dazu brauchte war mehr Zeit mit ihm und die würde sie sich erkämpfen. Ein helles Licht blendete Takeo von der Seite und er löste sich erschrocken von Mitsuki. Als er in die Richtung sah aus der das Licht kam sah er ein Mädchen mit kurzen braunen Haaren und auffälligen bunten Klamotten mit einer Digitalkamera. Er kannte sie. Sie war ebenfalls in seiner Klasse. Kyoko. Ständig hing sie mit Mitsuki herum... Hieß das etwa... Entsetzt und sauer sah er von einem Mädchen zum anderen.
„Was geht hier vor, verdammt!?“ , fuhr er sie an.
„Das werde ich dir gerne erklären. Von nun an, wirst du tun was ich will... oder wir zeigen das Bildchen deiner kleinen Freundin.“ – „Du willst mich also erpressen, Mitsuki? Du bist echt eiskalt. Ich lasse mich aber nicht erpressen!“ – „Das ist schade, oder denkst du etwa ernsthaft das Natsuki dir glauben wird, wenn du ihr die Wahrheit sagst? Dir? Du prügelst dich, bist der Anführer einer Gang, schau allein mal wie du dich kleidest... Sie wird denken dir war einfach mal danach dich etwas zu vergnügen, oder das du sie reingelegt hast. Sie wird dir nicht glauben. Kein Wort. Kyoko ist übrigens schon auf dem Weg zu sich nach Hause und ich kann sie jederzeit anrufen und sie bitten Natsuki eine Mail zu schicken. Du weißt, sie hat alle Mailadressen unserer Klasse, sie ist Klassensprecherin.“
Takeo wollte ihr eine runterhauen, doch er schlug keine Mädchen. Niemals. Sie hätte es zwar verdient, aber soweit würde er nicht gehen.
„Also pass auf, ich brauch noch ein wenig Unterwäsche, es wäre schön wenn du mir etwas Gesellschaft leisten würdest... Ich muss schließlich wissen was dir gefällt...“ , grinste sie.
„Wenn du denkst du kannst mich um den Finger wickeln irrst du dich, du Miststück!“ , erwiderte Takeo zornig.
Mitsuki lächelte aber nur wie gewohnt, es schien sie zutiefst zu erheitern die Macht über ihn zu haben. Ja, sie hatte die Macht. Er hatte zuviel Angst Natsukis Vertrauen so schnell wieder zu verlieren. Es gab im Moment keinen anderen Ausweg. Er musste die Marionette dieser Irren sein.
„Komm mein Schatz, der nächste Unterwäsche Laden ist gleich da drüben.“ – „Ich bin nicht dein Schatz. Die ganze Sache ist schon so entwürdigend genug.“ – „Ach komm, wer träumt nicht davon mich in Unterwäsche zu sehen?“ – „Eingebildete, blöde...“ – „Na... benimm dich.“ Schäumend vor Wut trottete Takeo hinter Mitsuki her.

Natsuki konnte gar nicht fassen was in den letzten Stunden alles geschehen war. Aufgeregt durchsuchte sie ihren Kleiderschrank nach einem hübschen Outfit für ihr späteres Date. Sie hatte viele schöne Kleider allerdings selten einen echten Grund gehabt eines davon zu tragen. Nach langem Überlegen und vielen Anproben entschied sie sich schließlich für ein hellblaues, welches vom Farbton genau zu ihren Augen passte. Es ging ihr ein Stück über die Knie und war tief ausgeschnitten. Einen Moment lang dachte Natsuki darüber nach, ob es vielleicht etwas zu gewagt war..,

doch verwarf den Gedanken wieder. Es würde Takeo bestimmt gut gefallen. Sie lächelte fröhlich und begann nach passendem Schmuck zu suchen.

Unterdessen stand Mitsuki in der Umkleidekabine und zog sich einen schwarzen String und ebenso schwarzen BH an. Ein Blick in den Spiegel bestätigte ihr, dass sie unwiderstehlich aussah. Letzten Endes war Takeo auch nur ein Mann. Bald würde sein Trieb über seinen Verstand siegen, davon war sie überzeugt. Außerdem... würde ihm bald klar werden, dass Natsuki eine hässliche graue Maus im Gegensatz zu ihr war.
„Takeo, komm her. Schau dir das mal an!"
Takeo saß auf der Bank vor der Umkleide und seufzte. Er hatte einige Minuten darüber nachgedacht abzuhauen, aber das Risiko das Mitsuki dann wütend ihre Freundin anrufen würde war ihm zu hoch.
„Vergiss es! Ich kann unmöglich..." – „Takeo! Bitte!"
Von Wut gepackt riss er den Vorhang der Kabine zur Seite.
„Was zum Teufel ist denn!?"
Der Ausdruck von Zorn in seinem Gesicht wich langsam dem von Erstaunen. Seine Augen waren weit aufgerissen und sein Mund stand offen, als er Mitsuki spärlich bekleidet, ganz in schwarz, vor sich stehen sah. Sie lächelte, zog ihn ruckartig zu sich hinein und schloss den Vorhang. Takeo sah beschämt zur Seite. „Du schreckst auch vor gar nichts zurück, oder? Willst du mich versuchen zu verführen oder was?" Mitsuki kam nun ganz nah, so dass Takeo ihre Brüste deutlich spüren konnte. „Lass das...!" , meinte Takeo doch seine Stimme wirkte leise und unsicher. Die Situation machte ihn irgendwie an. „Wehr dich nicht, vergiss einfach Natsuki... sie passt gar nicht zu dir. Denkst du nicht, wir beide gäben ein viel besseres Paar ab?" , hauchte sie in sein Ohr.
Natsuki! Es war nicht dieses kleine Biest was er wollte, es war Natsuki und keine andere. SIE wollte er mal in so einer heißen Unterwäsche sehen, SIE wollte er küssen. Was zum Teufel ließ er eigentlich geschehen? Es reichte... Es war einfach genug. Er würde sich keine weitere Minute so demütigen und zu einer Marionette machen lassen. Diese dumme Göre brauchte eine Lektion und ihm fiel auch schon ein wie die aussehen sollte.
Takeo sah Mitsuki nun mit Entschlossenheit an und legte sanft seine Hände auf ihre Schultern.
„Du hast ja so Recht." , grinste er. Und Mitsuki spürte wie seine Hände zum BH-Verschluss wanderten. Nur eine kurze Handbewegung und der BH fiel zu Boden. „Schließ die Augen, Darling." , murmelte er und Mitsuki folgte seiner Anweisung leise kichernd. Takeo war sich sicher, sie war so dermaßen von sich überzeugt, sein Sinneswandel, der jedem anderen auffällig und seltsam vorgekommen wäre, war für sie nicht weiter verwunderlich.
Mit einem frechem Grinsen auf dem Gesicht hob Takeo den BH auf, nahm ihre Kleidung von der kleinen Bank und verschwand aus der Kabine.
Er legte die Sachen ein Stück weiter auf den Boden, mitnehmen wollte er sie auch nicht, aber es würde Mitsuki sicher eine Lektion sein.
Daraufhin ging Takeo auf schnellstem Weg nach Hause. Er musste sich noch ein wenig zu recht machen für sein Date mit Natsuki und es war schon einiges an Zeit vergangen. Er würde ihr einfach sagen was los war und das Mitsuki ihn erpressen wollte. Wenn ihr wirklich viel an ihm lag, würde sie ihm glauben und nicht ihr.

Es war in etwa zehn vor acht als Natsuki noch einmal ihre Mails kontrollierte. Außer den üblichen Werbungen und Newslettern, bemerkte sie auch eine Mail von Kyoko

und öffnete sie gespannt.
Ein Bild begann zu laden... und als es vollständig erschienen war, konnte Natsuki es kaum glauben... Ihr schlimmster Albtraum schien wahr geworden. Sie erinnerte sich daran wie Takeo mit Mitsuki gesprochen hatte und wie verlegen er dabei war. Nachdem er an ihrer Stelle das Klassenzimmer betreten hatte, dachte sie er hätte sie nur um Hilfe gebeten um mit ihr alleine sprechen zu können, doch was wenn es gar nicht so gewesen war? Wenn er die ganze Zeit nur mit ihr spielte und Mitsuki war eingeweiht? Vielleicht waren sie sogar heimlich zusammen. In ihrem Kopf bildeten sich Hunderte von verschiedenen Möglichkeiten und Intrigen. Es war einfach zu gut um wahr zu sein... Märchen gab es eben im wirklichen Leben nicht. Sie merkte wie ihr eine Träne übers Gesicht lief. Dann eine zweite... Es wurden immer mehr. Enttäuscht und traurig, stürzte sie aus dem Haus. Ihre Mutter erschien an der Haustür und rief ihr nach.
Doch sie nahm die Stimme kaum wahr und lief ziellos durch die Straße. Um möglichst allein zu sein bog sie in eine kleine Gasse, was sich als großer Fehler herausstellen sollte...

Pünktlich um 20 Uhr klingelte Takeo bei Natsuki an. Frau Watanabe erschien mit grimmigem Gesicht und klärte ihn über das plötzliche Verschwinden ihrer Tochter auf.
„Wissen Sie wo sie hinwollte?“ , fragte Takeo besorgt.
„Nein... aber da es allein deine Schuld ist trau dich bloß nicht noch mal hier aufzukreuzen!“ – „Was meinen Sie damit? Meine Schuld?“ , fragte Takeo schnell, ehe Natsukis Mutter die Tür schließen konnte.
„Auf ihrem PC ist ein Foto geöffnet, wo du irgendein Mädchen küsst und das Datum ist von heute.“ , erklärte sie noch und schmiss die Tür zu. Takeo stand fassungslos da. Natürlich wollte sich Mitsuki rächen, sie hätte es aber auch ohne seinen Streich getan, darüber war er sich sicher. Dennoch, dass sie so schnell reagieren würde..., dass verschlug ihm die Sprache. Er hatte nicht mal die Gelegenheit bekommen es Natsuki zuerst zu gestehen. Er musste sie finden!
Angst nahm Besitz von ihm. Angst sie durch die ganze Geschichte mit Mitsuki zu verlieren, Angst Natsuki würde ihm nicht verzeihen...
Er hatte Wut auf sich selbst, Wut das er dieses eingebildete Weibsstück geküsst hatte... Aber es gehörte zu seiner Ehre, er durfte ein Versprechen nicht brechen.
Ob Natsuki das verstehen würde? Er durfte nun erstmal nicht darüber nachdenken, wichtig war erstmal sie zu finden.

Natsuki hielt in der Mitte der Gasse an um Luft zu holen und lehnte sich erschöpft an die Wand. Es stank abscheulich, neben ihr standen drei überfüllte Mülltonnen. Sie rümpfte angewidert die Nase. So hatte sie sich den Abend nicht vorgestellt. Erschrocken horchte sie auf als sie Schritte hörte. Konnte es sein? „Takeo...?“ , fragte sie. Sie hätte sich schlagen können, wie dumm von ihr. Warum sollte er sie suchen? Bestimmt wäre er gar nicht zu dem Date erschienen. Es war alles nur eine einzige Lüge...
Die Schritte kamen näher. Als sie sich umsah erkannte sie zwei finstere Gestalten. Sie sahen stark und irgendwie bedrohlich aus. Einer von ihnen kam nun direkt auf sie zu.
„Na Kleine? Für wen hast du dich denn so rausgeputzt?“ , fragte er und rückte ihr nun gefährlich nah an die Pelle. Natsuki war wie erstarrt. Sie konnte sich einfach nicht rühren und fühlte sich absolut kraftlos... Selbst wenn sie schrie, sie würde wohl kaum einer hören. Sie musste irgendwas tun...

„Takeo.... Er wird mich suchen... Er ist der Anführer der Kaosu-Gang..., ihr solltet lieber gehen.“
Etwas besseres war ihr in der Not nicht eingefallen, doch sie erkannte erfreut wie die Augen der beiden Jungen erstaunt aufblitzten.
„Takeo sagst du? Mit dem habe ich noch eine Rechnung offen. Wenn ich mit seiner Freundin rummache dürfte das eine gute Art sich zu rächen sein und ich hab auch noch meinen Spaß.“ , grinste er und schob die Träger ihres Kleides runter, so dass ihre Schultern frei waren. "Fass mich nicht an..."
Natsuki hatte Angst. Keiner wusste wo sie war. Niemand würde sie hier suchen... War es nicht im Grunde auch egal? Es würde sie wohl kaum jemand vermissen. Takeo hatte sie belogen... und ihre Mutter... Ja, ihre Mutter war wohl der einzige Grund für den es sich zu kämpfen lohnte... Auch wenn Natsuki selten gut von ihr behandelt wurde, wusste sie ihre Mutter war nur so streng weil sie sie beschützen wollte und sie liebte...
Wieder ertönten Schritte.
„Boss, Takeo ist im Anmarsch.“, warnte der andere seinen Kollegen.
Natsuki riss die Augen weit auf. Takeo? Wie war das möglich? Was machte er hier? Plötzlich spürte sie wie der größere der Kerle ihr ein Messer an den Hals hielt. Furcht erfüllte sie, bisher hatte sie gedacht sie wären zumindest nicht bewaffnet... Sie schienen noch gefährlicher zu sein als sie dachte. Wie weit würden sie gehen?
„Natsuki!“ , schrie Takeo entsetzt als er sie in Gewalt seines Feindes sah.
Die zwei Kerle gehörten nämlich zu einer anderen Gang mit der er schon oft den ein oder anderen Kampf austrug.
Natsuki spürte einen Funken Hoffnung als sie Takeos Stimme hörte.
Egal was war, sie freute sich, dass er da war und sie wusste, wenn ihr jemand aus ihrer brenzligen Lage helfen könnte, war er es.
„Lass sie gehen! Sie hat nichts mit unseren Angelegenheiten zu tun! Lass es uns unter uns ausmachen, aber zieh sie nicht mit hinein!“ , rief er wutentbrannt.
Natsuki spürte wie ihre Angst nachließ und ihre Hoffnung wuchs, dass Takeo ihr half heil aus allem rauszukommen. Das er wirklich zu ihrer Rettung herbeieilte, schien ihr absolut unreal zu sein. Er trug einen Smoking und sogar eine Krawatte... Wollte er doch mit ihr zu diesem Date gehen? Die Stimme ihres Peinigers holte sie aus ihren Gedanken zurück.
„Dein Pinguinkostüm passt nicht zu dir..., bei einem Kampf wird es sicher leiden.“ – „Ist mir egal, Keiji, leg dein Messer endlich weg! Lass Natsuki gehen! Habt ihr überhaupt keinen Anstand und keine Ehre bei euch in der Gang? Frauen sollte man in keinen Kampf hineinziehen...“ , rief Takeo bestimmt.
Keiji heißt der also..., sie kennen sich... Aber klar, die Typen hatten ja erwähnt, dass sie noch eine Rechnung offen haben... Somit wurden sie schon mal von Takeo besiegt.
„Ehre hm?“ , grinste Keiji und warf das Messer auf den Boden woraufhin Natsuki erleichtert aufatmete.
„Na gut, wir beide. In der Zeit wird sich Yuki um die Kleine kümmern.“ , erklärte er und warf seinem Freund einen vielsagendem Blick zu. Natsuki hatte keine Chance wegzulaufen, er stand zu nah.
„Wenn ich gewinnen sollte gehört deine kleine Freundin mir.“ , fügte Keiji noch hinzu und seine Augen bekamen einen gefährlichen Glanz. Er liebte scheinbar solche Spiele.
„Du Penner, ich sagte dir eben schon, Frauen zieht man in nichts hinein. Ich spiele nicht um sie, aber die Tracht Prügel darfst du gern trotzdem kassieren.“ Zornig gingen sie aufeinander los.
Mit Sorge versuchte Natsuki zu erkennen was geschah, doch Yuki versperrte ihr die

Sicht. Als er begann ihre Schulter und ihren Hals zu küssen, verspürte sie eine Übelkeit und kniff angewidert die Augen zu. Dumpf vernahm sie die Kampfgeräusche von Takeo und Keiji. Plötzlich spürte sie eine Hand auf ihrer linken Brust. "Hör auf damit!" , bettelte sie, doch Yuki grinste nur. Es schien ihn nur anzuspornen. "TAKEO!" , schrie Natsuki ohne nachzudenken und Takeo drehte sich zu ihr um, weswegen er einen harten Schlag ins Gesicht bekam. Der Ring Keijis hatte ihm die Wange aufgeschnitten. Es brannte.
Takeo wusste, er konnte Natsuki erst helfen wenn er diesen Kampf zu Ende gebracht hat und entschied es so schnell wie möglich zu beenden.
Diese Schweine hatten seine Natsuki als eine Art Preis ausgesetzt, aber sie war mehr als das. Er liebte sie. Er würde sie nicht irgendwem anderes überlassen, nicht jetzt wo sie endlich zueinander gefunden hatten und niemals ließ er es zu, dass ihr ein Haar gekrümmt wurde oder ein anderer als er selbst sie anfasste..
Es waren Männer ohne jedes Ehrgefühl. In Takeos Kopf erschienen Bilder von dem was alles hätte passieren können, wäre er zu spät gekommen und mit all der Wut in ihm, dauerte es nicht lange bis sein Gegner keuchend am Boden lag.
„Willst du auch oder lässt du endlich die Finger von meiner Freundin?“ , rief Takeo drohend und wischte sich das Blut aus dem Gesicht. Yuki sah erst zu seinem Kollegen der mit schmerzverzerrtem Gesicht auf dem Boden lag und keuchte. Davon eingeschüchtert ließ er von Natsuki ab und lief feige davon.
Takeo griff Natsukis Hand und machte sich mit ihr zusammen auf den Weg aus der miefigen Gasse hinaus.
„Warum hast du mir geholfen... Wieso...“
Wütend drehte Takeo sich zu ihr um.
„Warum? Das ist doch ganz klar! Aber verdammt, Natsuki, was läufst du in so eine dunkle Gasse? Was hast du dir dabei gedacht? Wenn ich nicht dein Armband auf dem Boden entdeckt hätte, wäre ich nie auf die Idee gekommen hier zu suchen!“ , in seinen Augen stand Angst. Erst jetzt erkannte Natsuki wie Blut von seiner Wange lief. „Du bist verletzt! Es ist meine Schuld... Tut es sehr weh?“ – „Halb so wild..., aber nun sag, was hat dich nur geritten?“ – „Ich... ich hab nicht darüber nachgedacht...“
Takeo zog ein silbernes Armband aus seiner Hosentasche und überreichte es Natsuki. „Du hast sofort erkannt, dass es meins ist?“ , fragte sie erstaunt. „Ja, ich sagte dir doch, ich bin schon lange an dir interessiert gewesen und hab dich oft beobachtet.“ , erklärte er mit einem Tonfall, der halb wütend und halb panisch schien.
„Ich hatte mir Sorgen gemacht Natsuki! Wirklich Sorgen! Diese Kerle sind Abschaum. Weiß der Teufel was gewesen wäre, wäre ich zu spät gekommen!“
Natsuki spürte wie ihr Herz einen Satz machte. Er meinte es also wirklich ernst. Es war kein Spiel. Diese Gefühle konnte er unmöglich so echt vortäuschen.
„Tut mir Leid...“ , murmelte sie mit gesenktem Kopf. „Du liebst mich also wirklich...?“ , fragte sie ihn flüsternd. Er sah ihr tief in die Augen. „Ja, dass...mit dem Foto... erkläre ich dir noch. Aber glaub mir bitte. Ich liebe dich und keine andere...“
Seine Gesichtszüge entspannten sich langsam wieder.
"Ich hatte auch Angst..., Angst das dir etwas passiert. Du hättest nicht kämpfen müssen, wäre ich nicht gewesen..." , flüsterte Natsuki traurig. Sanft strich Takeo ihr über die Wange.
„Ich bin froh, dass ich rechtzeitig kam. Als ich sah wie diese Typen dich ansahen..., anfassten... Ich konnte es kaum ertragen..."
Natsuki nickte. "Es fühlt sich an wie ein brennendes Stechen oder? Ich spürte es auch, als ich dieses Foto sah..."

Takeo seufzte. "Glaub mir, der Kuss... Er hat mir nichts bedeutet. Mitsuki ist eine falsche Schlange. Bitte lass mich dir das später erklären. Der Abend war anstrengend genug. Ich will nicht auch noch an dieses Miststück denken. Es reicht mir die Wut auf diese widerlichen Idioten." Natsuki drückte Takeos Hand ein wenig fester. "Okay. Ich vertraue dir. Du hast mir eben bewiesen, dass du es ehrlich meinst mit uns." , erklärte sie und Takeo lächelte schwach. Seine Augen wanderten an ihr hoch und runter.
"Du siehst wunderschön aus..."
Natsuki wurde rot und sah beschämt nach unten.
Sanft hob Takeo ihr Kinn.
„Dafür das ich dich gerettet habe, hab ich doch sicher einen Kuss verdient, meinst du nicht?" , lächelte er.